

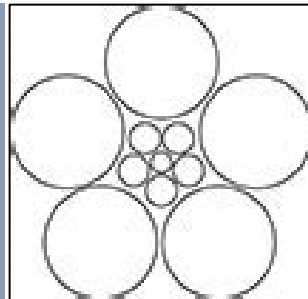
Am 22. April 1945 wurde er von französischen Truppen befreit. Umgehend widmete sich Eugen Grimminger wieder dem Genossenschaftswesen und wurde im Juli 1945 Verbandsdirektor (später Präsident) des Landesverbands landwirtschaftlicher Genossenschaften in Württemberg, eine Funktion, die er bis Ende 1958 ausübte. Eugen Grimminger heiratete in zweiter Ehe seine langjährige Mitarbeiterin Tilly Hahn.

Im Ruhestand widmete er sich dem Tierschutz und war von 1958 bis 1972 Vorsitzender des Stuttgarter Tierschutzvereins. 1964 gründete er mit seiner Frau die „Grimminger-Stiftung für Anthrozoosenforschung“ zur Erforschung und Bekämpfung von Tierkrankheiten, die auf Menschen übertragbar sind. Die Stiftung wurde später in „Grimminger-Stiftung für Zoonosenforschung“ umbenannt. In Crailsheim trägt die Eugen-Grimminger-Schule seinen Namen. Auch eine Straße wurde in seiner Heimatstadt nach ihm benannt. Eugen Grimminger verstarb am 10. April 1986 im Alter von 93 Jahren in Stuttgart.

Die **Feierstunde zum Gedenken an das Ehepaar Grimminger** findet eine Woche nach der Steinlegung **am Mittwoch, den 26. Oktober 2022 um 16:00 Uhr in der Altenbergstraße 42** statt. Für die musikalische Umrahmung sorgt die **NaturFreunde-Kulturgruppe „Die Marbacher“** mit Liedern gegen das Vergessen.

**Jeder einzelne Mensch  
hat einen Anspruch  
auf einen brauchbaren  
und gerechten Staat ...**

Aus dem dritten Flugblatt  
der Weißen Rose, Juli 1942



Stolperstein-Initiative Stuttgart-Süd: Werner Schmidt, Altenbergstr. 49, 70180 Stuttgart, Tel. 0170 9 06 99 53, [werner.schmidt@t-online.de](mailto:werner.schmidt@t-online.de)  
Ev. Kirchengemeinde, Gemeindebüro Finkenstr. 3, Tel. 6 40 66 01

[www.stolpersteine-stuttgart.de](http://www.stolpersteine-stuttgart.de) [info@stolpersteine-stuttgart.de](mailto:info@stolpersteine-stuttgart.de)

Bankverbindung der „Initiative Stolperstein Stuttgart-Süd“:  
IBAN: DE39600501010002525040 (BIC: SOLADEST600)

## Initiative Stolperstein Stuttgart-Süd



Jenny und Eugen Grimminger  
im Sommer 1932 in Stuttgart

### Feierstunde an den STOLPERSTEINEN für EUGEN und JENNY GRIMMINGER

**am 26. Oktober 2022 um 16:00 Uhr,  
Altenbergstraße 42 in Stuttgart-Süd**

**Musikalische Umrahmung:**

**„Die Marbacher“ mit**

**Liedern gegen das Vergessen**

Mehr als 130 STOLPERSTEINE erinnern in Stuttgart-Süd an Menschen, die einst hier wohnten und von den Nazis verfolgt, vertrieben und ermordet wurden, weil sie Juden waren, eine Behinderung hatten oder Widerstand leisteten. Die ersten dieser Steine hat der Künstler Gunter Demnig im März 2005 gesetzt, in diesem Oktober kommen drei weitere für Verfolgte des Widerstands hinzu, wobei die STOLPERSTEINE diesmal selbst (ohne den Künstler, der erst wieder im März 2023 in Stuttgart sein kann) verlegt werden. Einen STOLPERSTEIN erhält am 19. Oktober 2022 **Eugen Grimminger** (1892-1986) in der Altenbergstraße 42, wo er seit 1935 wohnte. Für seine Frau Jenny (Jg. 1895), die jüdischer Abstammung war und 1943 in Auschwitz ermordet wurde, gibt es hier bereits seit 2006 einen solchen Gedenkstein, der jetzt erneuert wird. Den Stein für Eugen hat **Holger Martens von der Historiker-Genossenschaft in Hamburg** angeregt, der auch dessen Schicksal beschreibt: Eugen Grimminger wurde am 29. Juli 1892 in Crailsheim geboren. Nach der Mittleren Reife absolvierte er eine Ausbildung im Verwaltungsdienst der Stadt. Er wurde Soldat im Ersten Weltkrieg, aus dem er als Pazifist zurückkehrte, und übernahm nach Kriegsende öffentliche Aufgaben in der Ernährungswirtschaft, die vor allem die Mangelverwaltung betrafen. 1922 heiratete er Jenny Stern. Im selben Jahr wechselte Grimminger zum Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften als Revisor. Darüber hinaus gelang es ihm, die württembergische Milchwirtschaft erfolgreich auszubauen. Nach der Machtübernahme der Nazis wurden die Schikanen wegen „jüdischer Versippung“ immer stärker, bis ihn der Genossenschaftsverband im Frühjahr 1935 auf die Straße setzte. Er machte sich als „öffentlich vereidigter Buchprüfer“ selbstständig und betrieb ab 1937 ein Treuhand- und Beratungsbüro in der Tübinger Straße 1 in Stuttgart. Nach der Reichspogromnacht half er jüdischen Freunden und politisch Verfolgten zur Flucht in die Schweiz. 1942 übernahm Eugen Grimminger auf Wunsch von Robert Scholl, der eine Haftstrafe antreten musste, dessen Treuhandbüro in Ulm. So kam er in Kontakt mit Inge und Sophie Scholl, später auch mit Hans Scholl und Alexander Schmorell. Er unterstützte den Kampf der jungen Aktivist:innen der „Weißen Rose“ gegen die NS-Diktatur mit mehreren Tausend Reichsmark und gilt als der wichtigste Finanzier der Widerstandsgruppe. Auch soll er ein Flugblatt entworfen haben, das er Hans Scholl zur Vervielfältigung vorschlug.

Nach der Verhaftung der Geschwister Scholl wurde Eugen Grimminger am 2. März 1943 gefangen genommen. Der gegen ihn wegen Hochverrat beantragten Todesstrafe entging er nur knapp - nicht zuletzt dank der mutigen und klugen Aussage seiner Angestellten Tilly Hahn. Der Volksgerichtshof verurteilte ihn am 19. April 1943 zu zehn Jahren Zuchthaus. Am 10. April 1943, also noch vor seiner Verurteilung, wurde Jenny, die bis dahin trotz ihrer jüdischen Herkunft als Frau eines „Ariers“ im brüchigen Schutz einer „Mischehe“ gelebt hatte, verhaftet und über das Frauen-KZ Ravensbrück nach Auschwitz verschleppt und dort ermordet. Die Einzelhaft im Zuchthaus Ludwigsburg und die Ungewissheit über das Schicksal seiner Frau machten ihm schwer zu schaffen. Nachdem Eugen im Januar 1944 vom Tod seiner Frau erfahren hatte, erlitt er erneut einen Zusammenbruch und beging einen Selbstmordversuch. Schon 1941 war seine Schwägerin mit vier Kindern im Alter von 7 bis 15 Jahren nach Riga deportiert und dort erschossen worden.



#### Weiße Rose contra Hakenkreuz:

*An der Münchener Universität findet sich im Frühsommer 1942 um Hans Scholl und Alexander Schmorell eine Gruppe von Studenten zusammen, die sich der Vereinnahmung durch den Nationalsozialismus entziehen und ihre geistige Unabhängigkeit bewahren wollen. Zu ihnen gehören Sophie Scholl, Christoph Probst und Willi Graf. Sie werden durch ihren Hochschullehrer Kurt Huber geprägt, mit dem sie Grundfragen der politischen Neuordnung diskutieren. Im Sommer 1942 rufen die ersten Flugblätter der Weißen Rose zum Widerstand gegen die verbrecherische Diktatur auf. Zwei weitere Flugblätter folgen im Winter 1942/43.*

*Die Studenten versuchen zudem, Kontakte in andere Städte aufzubauen. In Ulm formiert sich um Hans Hirzel eine Gruppe von Schülern, die Verbindung zu Hans und Sophie Scholl halten. Am 18. Februar 1943 legen Hans und Sophie Scholl das sechste Flugblatt in der Münchener Universität aus und werden dabei festgenommen.*

*Die Geschwister Scholl sowie Christoph Probst werden am 22. Februar 1943 zum Tode verurteilt und noch am selben Tag ermordet. Der „Volksgerichtshof“ verurteilt im April 1943 Alexander Schmorell, Willi Graf und Kurt Huber zum Tode, weitere Helfer und Mitwisser, darunter auch Angehörige der Ulmer Gruppe, zu langjährigen Freiheitsstrafen.*

*Zit. nach: Gedenkstätte Deutscher Widerstand ([www.gdw-berlin.de](http://www.gdw-berlin.de))*